



Ein erster Teaser zu Doom: Eternal deutet darauf hin, dass die Dämonen zu uns auf die Erde kommen.

Doom Eternal

Hölle auf Erden

Im Rahmen der E3-Pressekonferenz von Bethesda haben die Entwickler von id Software einen Nachfolger zu ihrem Reboot der Doom-Reihe angekündigt. Doom: Eternal scheint eine vollwertige Fortsetzung zu sein, auch wenn noch nicht viele Details zum Spiel bekannt sind. Ein erster Teaser scheint die Hölle auf die Erde zu holen, er zeigt Dämonen inmitten von Hochhäusern. Doom: Eternal soll doppelt so viele Gegnertypen haben wie der Vorgänger und Spieler sollen sich »noch mächtiger« fühlen -- was immer das heißen soll. Mehr Informationen zu Doom: Eternal wird es aber erst auf der diesjährigen id-Hausmesse QuakeCon geben, die vom 9. bis zum 12. August stattfinden wird. Dort sollen dann auch die Neuerungen vorgestellt werden, die viele Spieler wohl nicht »von einem Doom-Spiel« erwarten würden. Wir tippen auf einen Battle-Royale-Modus, das scheint ja grade modern zu sein. Ein Releasedatum für Doom: Eternal gibt es noch lange nicht.

Star Wars Jedi: Fallen Order

Endlich wieder Jedi sein!

Noch gibt es kein Material zu Star Wars Jedi: Fallen Order, aber Respawn haben mit Titanfall 2 (Bild) bereits bewiesen, dass sie durchaus hübsche Spiele machen können.



Dass die Titanfall-Macher von Respawn Entertainment an einem Star-Wars-Spiel arbeiten, war bereits bekannt. Details waren aber rar gesät und das scheint auch erst einmal so zu bleiben. Im Rahmen der E3-Pressekonferenz von Electronic Arts hat Respawn-Chef Vince Zampella aber dann doch ein paar kleine Hinweise darauf gegeben, was uns erwarten wird. Das Star-Wars-Spiel von Respawn hört auf den Namen Star Wars Jedi: Fallen Order und spielt zu einer Zeit, in der die Jedi aktiv gejagt werden. Wir werden selbst eine Robe überstreifen und zum Laserschwert greifen dürfen. In der Timeline der »Star Wars«-Filme soll Jedi: Fallen Order zwischen Episode 3 und Episode 4 angesiedelt sein. Bilder oder gar einen Trailer gab es nicht zu sehen, aber Zampella verspricht ein Star-Wars-Abenteuer, das sehr düster und brutal sein soll. Zum Release-Zeitpunkt konnte er aber immerhin sagen, dass wir schon Ende 2019 mit dem Spiel rechnen dürfen. Ob sich das aber auch bewahrheitet, müssen wir abwarten.

Control

Ein Quantum Payne mit Metroid

Mit Control ist endlich aus dem Sack, an welchem Spiel die Finnen von Remedy (Max Payne, Alan Wake, Quantum Break) gerade arbeiten. Der Titel wirft uns als Agentin Jesse Faden in ein Gewirr aus Korridoren. Zum Glück haben wir eine transformierbare Pistole (wird etwa zur Schrotflinte) sowie Telekinese-Fähigkeiten (Quantum Break lässt grüßen!). Der Schauplatz »Oldest House« ist innen deutlich größer als außen und verändert sich zudem ständig, obendrein machen uns häufig Schattenwesen zu schaffen. Folglich ballern und »zaubern« wir uns durch die Gänge und verbessern dabei unsere Fähigkeiten, um neue Bereiche freizuschalten. Control sieht großartig aus, verlässt sich aber auf ähnliche Technik-Tricks wie Quantum Break. Filmfilter und butterweiche Animationen übertünchen etwaige Detailarmut bei den Texturen. Control wird erst 2019 erscheinen.



Dank Telekinese kann Agentin Jesse in Control schweben und Gegner durch die Levels schleudern.

Gemeinsam im Ödland

Auf der E3 2018 stellte Bethesda das neue Fallout 76 genauer vor, das schon kurz vor der Messe angekündigt wurde. Überraschung: Der Titel wird eine Art Online-Rollenspiel ohne Solomodus und spielt obendrein vor den Ereignissen in Fallout 3 oder Fallout 4. Schauplatz ist der namensgebende Vault 76 im verstrahlten West Virginia, die zu erkundende Oberwelt ist vier Mal so groß wie die von Fallout 4. Dabei treffen wir auf höchstens ein paar Dutzend Mitspieler pro Partie, gemeinsam wollen wir die Zivilisation wieder aufbauen. Oder wir legen uns mit ihnen an, je nachdem, wie sehr wir auf Krawall gebürstet sind. Der Schlüssel zum Erfolg liegt laut Bethesda jedoch im kooperativen Vorgehen. Dank der tragbaren Bau-



Den Ödland-Aufbau in Fallout 76 nimmt man am besten gemeinsam mit Koop-Kumpels in Angriff. Solomodus gibt's gar keinen.

plattform C.A.M.P. dürfen wir jederzeit und überall Siedlungen errichten. Trotz Multiplayer-Zwang soll es auch eine Story geben. Eine geschlossene Betaphase ist fest geplant, erscheinen wird Fallout 76 schon recht bald am 14. November 2018.

The Elder Scrolls 6

Es kommt, aber dauert noch

Manchen Elder-Scrolls-Fans muss es wie ein Drachenschrei vorgekommen sein: The Elder Scrolls 6 lebt und ist in Entwicklung. Das verkündete Bethesda auf der E3-2018-Pressekonferenz. Doch wo geht's nach den Abenteuern in Himmelsrand alias Skyrim hin? Eine offizielle Antwort darauf gibt es natürlich noch nicht, aber eben einige Vermutungen: Auf Reddit sehen viele Fans das Setting des neuen Elder Scrolls bereits bestätigt. In mehreren Threads wird vermutet, dass das kommende Rollenspiel in High Rock (Hochfels) spielt, eine Provinz Tamriels, die langjährige Fans bereits aus The Elder Scrolls: Arena aus dem Jahr 1994 kennen. Wie kommen Fans darauf? High Rock befindet sich westlich von Himmelsrand und ist eine Küstenregion, die in Wäldern und Binnenlanden zunehmend steiniger und



Hübsch ist sie schon, die Landschaft aus dem Trailer zu The Elder Scrolls 6. Aber wo genau ist das?

bergiger wird. Und genau dieses Landschaftsbild zeichnet sich auch im Teaser-Trailer zu Elder Scrolls 6 ab. High Rock aka Hochfels ist übrigens die Heimat der Bretonen, Hauptstadt ist Daggerfall, auch bekannt als Dolchsturz. Wer jetzt schon in Abenteuerlaune verfällt, freut sich zu früh: Auch wenn Bethesda intern schon ein Releasedatum für das Spiel hat, ist es noch nicht mal richtig in Arbeit. Laut Todd Howard von Bethesda ist es noch in der sogenannten Pre-Produktion, also einer Konzeptphase.

Oculus Rift

Windows 7 und 8 werden nicht mehr unterstützt



Wer per Oculus Rift VR erleben will, sollte unbedingt auf Windows 10 umsatteln.

Wer seine Oculus Rift bislang mit Windows 7 oder 8 genutzt hat, könnte in Zukunft Schwierigkeiten bekommen. Oculus hat angekündigt, dass beide Betriebssysteme keine Unterstützung mehr erhalten – nur noch Windows 10 wird unterstützt. Man begründet die Entscheidung damit, dass man bei der Verbesserung des VR-Erlebnisses auf die neueste Technologie angewiesen ist. Deshalb werden die minimalen und empfohlenen Systemanforderungen entsprechend erhöht und Windows 10 vorausgesetzt. Wer sein VR-Headset mit Windows 7 oder 8.1 nutzt, muss aber nicht verzweifeln. Alle bisherigen Features funktionieren auch weiterhin. Allerdings könnten neue Funktionen und Apps nicht mehr unter den alten Betriebssystemen laufen. Aktuell nutzen bereits 95 Prozent der Rift-Besitzer ohnehin Windows 10. Vermutlich lohnen sich die technischen Limitierungen für Oculus also schlichtweg nicht mehr. Über einen Kompatibilitäts-Check unter <https://support.oculus.com> könnt ihr herausfinden, ob euer Computer den neuen Anforderungen gewachsen ist.

Die neuen Systemanforderungen im Überblick

Empfohlene Systemanforderungen

- Grafikkarte: NVIDIA GTX 1060 / AMD Radeon RX 480 oder höher
- Alternative Grafikkarte: NVIDIA GTX 970 / AMD Radeon R9 290 oder höher
- CPU: Intel i5-4590 / AMD Ryzen 5 1500X oder höher
- Memory: 8GB RAM oder mehr
- Video Out: HDMI 1.3
- USB Ports: 3x USB 3.0 plus 1x USB 2.0
- OS: Windows 10

Minimale Systemanforderungen

- Grafikkarte: NVIDIA GTX 1050Ti / AMD Radeon RX 470 oder höher
- Alternative Grafikkarte: NVIDIA GTX 960 / AMD Radeon R9 290 oder höher
- CPU: Intel i3-6100 / AMD Ryzen 3 1200, FX4350 oder höher
- Memory: 8GB RAM oder mehr
- Video Out: HDMI 1.3
- USB Ports: 1x USB 3.0 plus 2x USB 2.0
- OS: Windows 10